

2023-2

Vita Contemplativa

KURZVORTRAG – STILLEMEDITATION – GESPRÄCH IN DER HOSPITALKIRCHE

Das Christentum lebt aus einem jahrtausendealten, reichen Schatz spiritueller Erfahrungen. Die Reihe Vita Contemplativa lädt ein zu einer Begegnung mit bedeutenden Texten, Persönlichkeiten, Erfahrungswegen geistlichen Lebens aus Vergangenheit und Gegenwart.

Jeweils dienstags, 18:00 Uhr bis ca. 19:30 Uhr.

MIT: Dr. Karlheinz Bartel, Dr. Karin Grau, Siegfried Finkbeiner, Dr. Katrin Köhl, Sven Kosnick, Thomas Moser, Dr. Armin Münch, Eberhard Schwarz

KOSTENBEITRAG: entfällt

Dienstag, 12.09.23, 18:00-19:30 Uhr

Bernardino de Laredo – Vorläufer der klassischen spanischen Mystik

Im 15. Jahrhundert waren die Klöster der Franziskaner der strengen Observanz wahre Schatztruhen der Spiritualität. Der Mönch, Arzt und Apotheker Bernardino de Laredo (1482-1540) bildet zusammen mit Francisco de Osuna und Bernabé de Palma das andalusische »Dreigestirn«, das mit seinen Schriften den großen spanischen Mystikern Johannes vom Kreuz und Theresa von Avila den Weg bereitet. Für Bernardino sind insbesondere Selbsterkenntnis und Verdemütigung wichtige Tugenden auf dem Weg zu Gott.

MIT Thomas Moser

Dienstag, 19.09.23, 18:00-19:30 Uhr

Karl Rahner: »Der Fromme von morgen wird ein 'Mystiker' sein.«

Diese Aussage von Karl Rahner, einem der wichtigsten katholischen Theologen des 20. Jahrhunderts, hört sich ziemlich revolutionär an. Er machte sie 1966. Ich sehe in ihr die 'Gretchenfrage' auch des 21. Jahrhunderts: Gretchen, an Faust gerichtet: »Nun sag', wie hast du's mit der Religion?«

Wir stellen uns diese(r) Frage, die zugleich die Frage nach dem Gottesglauben ist, und versuchen, eine ehrliche Antwort zu geben.

MIT Dr. Karlheinz Bartel

Dienstag, 10.10.23, 18:00-19:30 Uhr

Teresa von Avila – Freundschaft mit Gott

Eine faszinierende Frau ist diese spanische Nonne aus dem 16. Jahrhundert. Obwohl Krankheiten ihr Leben durchziehen, reformiert sie den Karmeliterorden und gründet zahlreiche Klöster, auch als Schutzräume für Frauen. Sie gerät ins Visier der Inquisition, lässt sich aber nicht davon abhalten, mit »Sanftheit« ihre Spiritualität in Taten umzusetzen. Ihre Kraftquelle ist das Gebet, der persönliche Umgang mit Gott, das »Verweilen bei einem Freund«.

MIT Dr. Karin Grau

Dienstag, 17.10.23, 18:00-19:30 Uhr

Zbigniew Herbert: »Gott bekommen nur wenige zu Gesicht«

Zbigniew Herbert (1924-1998) zählt zu den bedeutenden polnischen und europäischen Stimmen der Lyrik des 20. Jahrhunderts. Sein Alter Ego, »Herr Cogito«, der Denkende, begegnet in vielen seiner Texte als ein weiser Skeptiker, der mit klarem Blick, mit Lebensklugheit und als ein Kritiker alle Ideologischen ‚Wahrheiten‘ hinterfragt. Wie »Herr Cogito« war Herbert selbst ein Skeptiker, Moralist und heiterer Melancholiker, der beten kann. Besonders in seinen späten Texten findet sich eine Frömmigkeit, die sich in alltäglichen Paradoxen ausspricht und ins Weite führt.

MIT Eberhard Schwarz

Dienstag, 14.11.23, 18:00-19:30 Uhr

Ken Wilber – Pionier der integralen Spiritualität

Ken Wilber (*1949) gilt als einer der bedeutendsten Denker Amerikas. Er hat zuerst Biochemie studiert. Nach einer tiefen spirituellen Erfahrung brach er dieses Studium ab und begann zu schreiben. Sein Ziel war, mystische Erfahrung, Naturwissenschaft, Psychologie, Religionen und Philosophie miteinander zu verbinden. Er wurde zu einem der Vordenker der »integralen Theorie und Praxis«. Der Vortrag möchte in seine spirituelle Erfahrung und in sein Denken einführen.
MIT Sven Kosnick

Dienstag, 28.11.23, 18:00-19:30 Uhr

Gustav Landauer – Anarchie, Skepsis, Mystik und Politik

Der in Karlsruhe geborene Landauer gilt vor allem als Kommunist und Anarchist, der im Zusammenhang der Münchner Räterepublik ermordet wurde. Doch er war auch ein stark von der Mystik beeinflusster religiöser Denker und Schriftsteller, der von einer neuen, friedlichen Menschheit träumte. »Durch Absonderung zur Gemeinschaft« sollte dabei der Weg gehen. Und damit wollte er Gedanken Meister Eckharts ins Politische und Soziale übersetzen. Seine Ideen, die zuerst beim Einzelnen ansetzen, um dann auf eine neue, freiheitliche Humanität abzielen, sind aktueller denn je.

MIT Dr. Armin München

Dienstag, 12.12.23, 18:00-19:30 Uhr

Nathan Söderblom – Der »ökumenische Kirchenvater«

Nathan Söderblom (1866-1931) gilt als einer der großen Vordenker und Wegbereiter der Ökumene. Der Schwede, der sein Theologiestudium als »trockenste Periode der Weltgeschichte« beschrieb, weitete früh seinen Blick in Richtung der Religionswissenschaften. Auf der Suche nach dem lebendigen Kern der Religionen benannte er das Heilige als religiöse Urerfahrung, die allen Gottesbegriffen vorausgeht. Sein wacher Blick auf das politische Geschehen der Zeit rund um den Ersten Weltkrieg und die Frage nach der Rolle der Religionen für die Bewahrung des Friedens sind auch heute noch Mahnung und Anregung.

MIT Dr. Katrin Köhl

Dienstag, 09.01.24, 18:00-19:30 Uhr

Carl Gustav Jung und die Religionen Asiens

Zu seinen eigenen inneren, oft chaotischen Erfahrungen fand C. G. Jung Parallelen in östlichen Religionen, in Mandalas, in der Beziehung zwischen Yin und Yang. Angeregt von den Übersetzungen Richard Wilhelms und den Büchern D. T. Suzukis, im Dialog mit östlicher Weisheit und ihren Symbolen hat er die in der Alchemie überlieferte Symbolsprache Europas aufgegriffen und Wege zur Selbstwerdung und Ich-Entwicklung beschreiben und entwickeln können.

MIT Siegfried Finkbeiner

Dienstag, 23.01.24, 18:00-19:30 Uhr

Der Geistige Wegweiser des Miguel de Molinos

Der vielfach gerühmte, aus dem 17. Jahrhundert stammende, »Geistige Wegweiser« des spanischen Priesters und Mystikers Miguel de Molinos (1628-1696) gilt als der letzte große Beitrag zur spanischen Mystik in der glanzvollen Tradition einer Teresa von Avila oder eines Johannes vom Kreuz. Er setzt dabei mit seiner radikalen Befürwortung des Ruhegebetes und der Zunichtwerdung als Königsweg zur kontemplativen Gotteinung nochmals eigene Akzente und war auch im protestantischen Bereich sehr gefragt.

MIT Thomas Moser